

Erasmussemester in Helsinki an der ARCADA University WS 13/14 (FK06 Mechatronik)

Wozu?

Ein ERASMUS Auslandssemester kann ich jedem nur ans Herz legen. Ich persönlich empfehle dies erst nach einer gewissen Zeit im Studium einzulegen, um sich quasi etwas zu gönnen, einen gewissen Abstand zum trockenen Uni-Alltag zu bekommen und seine „Batterien“ vor einer möglichen Abschlussarbeit nochmal aufzuladen. Es gibt viele Gründe ein Auslandssemester einzulegen, in welcher Form auch immer. Man kann dort sein Englisch aufbessern, dem Alltag entfliehen und neue Leute kennenlernen. Der Vorteil von ERASMUS Programmen ist es noch, dass man finanziell unterstützt wird und sehr einfach mit Leuten aus aller Welt (überwiegend Europa) in Kontakt treten kann. Finnland habe ich mir ausgesucht, da mich dieses nordische Land mit seinen gestörten Sonnenzeiten, der Nähe zu Russland und den unzähligen Seen schon immer fasziniert hat. Allgemein war ich schon öfter in Skandinavien und hatte dort immer viele positive Eindrücke. Ein weiterer Vorteil von Finnland ist, dass viele Vorlesungen dort auf Englisch sind und allgemein das englische Sprachniveau dort sehr gut ist. Helsinki habe ich mir ausgesucht, da es wirklich eine erstklassige Lage hat um andere Regionen und Städte zu besichtigen. Dazu komme ich noch im Kapitel „Reisen“.

Bewerbung

Da ich nicht an der Fakultät 3 sondern an der Fakultät 6 (Mechatronik) studiere, musste ich erstmal beim 03-Auslandsbeauftragten: Prof. Grabner nachfragen ob dies überhaupt möglich ist. Da außer mir keine weiteren Studenten Interesse hatten, war das für ihn in Ordnung, und da die Maschinenbau Vorlesungen sich mit den Mechatronik Vorlesungen oft überschneiden, konnte ich auch den Prüfungskommissionsvorsitzenden der Fk06: Prof. Wondrazec von meinen Plänen überzeugen. Sodann befolgte ich das Bewerbungsverfahren, wie es auf der HM-international Homepage ausführlich und umfassend beschrieben ist. Bei Fragen konnte mir Frau Böisinger sehr helfen. Die ARCADA benötigt zusätzlich zu den gesamten Unterlagen ein „Health form“, das man sich auf deren Homepage ganz einfach herunterladen kann und ein Sprachzertifikat. Das „Health form“ kann man selbst mithilfe des eigenen Impfausweises beantworten und unterschreiben. Als Sprachzertifikat habe ich den DAAD Sprachtest der FK14 bei Frau Järvenpää gemacht. Dieser ist auf jeden Fall machbar und ohne großartige

Vorbereitung gut zu bestehen. Nachdem ich alle meine Unterlagen Fristgerecht abgegeben habe, nominierte mich international affairs an der ARCADA University. Anfang Juni erhielt ich die Zusage.

Wohnen

Die ARCADA University kümmert sich darum, dass jeder Austauschstudent eine Wohnung bekommt. Irgendwann kommt eine Email in der man zusagt, dass man eine Wohnung bräuchte. Daraufhin lösen die dann aus, wer von sämtlichen Austauschstudenten mit wem in welches Apartment/ Wohnheim kommt. Entweder man wird in die „Majestranden“ Wohnheime gelost (3er WGs; 375€/Monat; schön; neu; geräumig; viele Fenster; direkt neben der Uni) oder in die „HOAS“ Wohnheime (3er oder 6er WGs; 391€/Monat; wesentlich hässlicher und dreckiger als Majestranden; teilweise fensterlose WG-Küche wobei die Küche der WG-Gemeinschaftsraum ist; massenhaft Austauschstudenten die dort leben und ständig Partys machen). Decke, Kissen und Geschirr ist bei „HOAS“ nur vorhanden wenn die Vormieter es drin gelassen haben, was bei mir nicht der Fall war. Ich hatte wie gesagt Pech und wurde in das „HOAS“ Wohnheim gelost, ich fand jedoch nach einiger Zeit den einen oder anderen Vorteil dort zu leben. Und da ich neben haufenweise netter und cooler Nachbarn drei überragende Mitbewohner hatte (ein Deutscher aus Wolfsburg und zwei Franzosen aus Lyon und Bordeaux) konnte ich schon nach kurzer Zeit über dieses Ärgernis hinwegsehen und meine Zeit trotzdem genießen. Das Wohnheim schickte mir schon bald eine Email, mit dem Wohnvertrag und einer Aufforderung, dass ich die Kautionshöhe von 500€ vorweg überweisen sollte. Nach Überweisung der Kautionshöhe muss man eine Bestätigung und den unterschriebenen Vertrag zurücksenden.

An- und Abreise

Überlegt habe ich es mir auch, mit einem Auto zu fahren. Die Vorteile sind da halt unbegrenztes Gepäck und eine Auto vor Ort, mit dem man definitiv coole Trips machen kann. Ohne hat das allerdings auch gut funktioniert. Billiger und schneller ist es allerdings per Flugzeug anzureisen. Ich habe zunächst einen Einzelflug gebucht, da ich mir nicht klar war wann ich zurück fliegen will. Vom Flughafen wurde ich von meinem sehr engagierten Tutor mit dem Auto abgeholt und zu meinem Wohnheim gebracht. Große Ernüchterung: „HOAS“ liegt im Stadtteil „Pasila“, was die hässlichste Gegend in Helsinki ist. Zudem war ich der erste der das trostlose schmutzige Apartment bezog. Unsere Tutoren kümmerten sich allerdings perfekt um uns, organisierten Willkommenspartys, zeigten uns die traumhaft schöne Innenstadt mit Hafen und brachten uns zu IKEA, sodass meine anfängliche Ernüchterung schnell verflog.

Den Rückflug buchte ich recht spät im November, konnte allerdings noch einen Flug für 90€ erstehen. Dieser ging über Oslo mit einem zehn stündigen Aufenthalt dort, was ich nutzte um mir die Hauptstadt Norwegens anzusehen. Das hat definitiv gereicht, denn Norwegen ist schlichtweg mehr als teuer und meiner Meinung nach ist Helsinki wesentlich schöner.

Kurse

Die Kurse die man später anrechnen lassen will sollte man sich schon im Bewerbungsprozedere anerkennen lassen (zusammen mit dem Learning Agreement unterschreiben lassen), ungeachtet dessen, dass man diese eventuell nicht besuchen kann (Anlage H). Also versucht euch so viele Kurse anrechnen zu lassen wie möglich, ob ihr diese dann später belegt oder nicht ist hier noch völlig egal. Ich hatte leider Pech und konnte nur zwei Kurse belegen, die ich anrechnen lassen konnte. Diese hießen International trade und CAM. International trade war meiner Meinung nach völlig unnötig und zeitaufwändig aber es war leicht eine gute Note zu erzielen (typisches BWL Fach). CAM war sehr interessant und für CAD erfahrene Studenten sehr gut machbar. Dort lernt man mit der Software Mastercam umzugehen womit man CNC-Maschinen steuern kann. Aus Interesse habe ich dann noch zusätzlich die technischen Fächer Product development, Polymer processing, Strength of materials, Mould design 2 belegt. Teilweise habe ich dann allerdings aus Mangel an Zeit die Prüfungen nicht mitgeschrieben oder bin aus den Kursen ausgetreten, da ich diese ja sowieso nicht anrechnen konnte. Dennoch sind alle vier Vorlesungen sehr interessant und gut für das ingenieurstechnische Verständnis. Was ich hingegen ernster genommen habe waren die Kurse Swedish for foreigners 1 und 2. Die Sprache ist der Deutschen etwas ähnlich und grammatikalisch sehr einfach. Dadurch kann man sich in dieser kurzen Zeit schnell zu Recht finden und verlernt die Sprache auch nicht mehr so schnell. Schwedisch ist die zweite offizielle Sprache Finnlands (geschichtliche Vergangenheit) und fast gleich zu Norwegisch und Dänisch. Demnach wird sie in ganz Skandinavien gesprochen. Die ARCADA ist eine schwedisch sprachige Universität demnach kann man sich mehr oder weniger mit den Kommilitonen auf Schwedisch unterhalten. Man hat auch die Möglichkeit Finnisch zu lernen. Diese Sprach ist allerdings enorm schwer und fürchterlich zu sprechen. Man kann sich sicher sein, dass man die Sprache nach einem halben Jahr nicht mal im Ansatz sprechen kann (abgesehen von einigen Phrasen), während man nach dieser Zeit auf Schwedisch einen kleinen Small-Talk führen kann. Aber das kann ja jeder selbst für sich herausfinden.

Freizeit (Reisen)

Wie ich schon erwähnt habe ist Helsinki der perfekte Standort um herumzureisen. Einige Male sind wir nach Tallinn mit der Viking Fähre um unsere Alkoholvorräte aufzustocken. Dort ist der Alkohol ähnlich

billig wie in Deutschland und das kleine Städtchen ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Wer es sich einrichten kann sollte dort versuchen ein bis zwei Nächte mit ein paar Freunden dort zu bleiben und die Bars dort ausprobieren. Die Fähre hin-und zurück kostet ca. 20€. Stockholm sollte man auch auf eigene Faust mit der Fähre besuchen. Die Bootstour an sich ist schon ein Erlebnis und sogar etwas billiger als zu fliegen. Zudem schläft man auf der Fähre und spart sich somit zwei Übernachtungen im Hostel. Für Trips nach St. Petersburg und Lapland gibt es von der University of Helsinki eine Studentenorganisation die sich ESN nennt und das ganze zu Studentenpreisen recht gut organisiert. St. Petersburg ist eine unglaublich riesige sehr interessante Stadt mit 5,5 Mio. Einwohnern (soviel wie in ganz Finnland leben). Mein Top Erlebnis meines Auslandsemesters war der Laplandtrip und ich lege jeden nah sich das ebenfalls zu gönnen. Man fährt dabei für eine Woche in ein Dorf nördlich des nördlichen Polarkreises und kann von dort aus haufenweise Unternehmungen starten. Ich hatte dort mit drei Freunden eine kleine Hütte mit Sauna, in der wir uns die Nächte um die Ohren geschlagen haben indem wir uns dort extrem aufgeheizt haben und dann raus in die teilweise -30° kalte Nacht gerannt sind und uns im Schnee gewälzt haben, dann ein Bier und wieder rein in die Sauna. Einmal sind wir auf den nahegelegenen Berg geklettert und haben für ca. 2 Stunden Nordlichter in ihrer extremsten Form gesehen (Nordlichter!!!!). Das unglaubliche ist das Licht das dort tagsüber herrscht, wenn man dort im Dezember bis Januar ist. Zu dieser Zeit geht die Sonne nie auf, das wird dann Polarnacht genannt. In einer solchen Polarnacht sind wir dann nach Norwegen an den arktischen Ozean gefahren. Dort sind wir wieder in eine Sauna und sind dann tatsächlich ins Meer gesprungen. Was überraschend warm war (ca. 2°) wenn die Luft (-20°) hat. In den nächsten Tagen sind wir noch Huskyschlitten, Rentierschlitten und Schneemobil gefahren was auch unglaublich cool war.

Fazit

Wenn ihr am überlegen seid ein Auslandsemester einzulegen, mach es unbedingt und entscheidet euch für Finnland. Meiner Meinung nach ist das eins der interessantesten und schönsten Länder Europas und der Welt. Ich konnte mich auch nur schweren Herzens von München lösen, zumal ich hier schon seit sechs Jahren eine Freundin habe die mir sehr wichtig ist. Einfach ist das nicht, aber hier ist wieder ein Vorteil Europas: Euer Partner kann euch besuchen und gerade in Finnland kann man zusammen so schöne und coole Sachen unternehmen. Als mich meine Freundin besuchte haben wir uns ein kleines Häuschen (genannt Mökki) in den tiefsten Wäldern von Finnland gemietet an einem See, ohne Nachbarn, mit einer kleinen Sauna und einem Ruderboot. Romantischer geht's kaum! Man sollte das übrigens unbedingt machen, auch wenn man keinen Partner hat. Man kann sich auch ein paar schöne Tage mit Freunden in einem solchen Mökki machen.